

Daumer, Georg Friedrich: Es stritten miteinander (1837)

- 1 Es stritten miteinander
- 2 Ein Denker und ein Derwisch,
- 3 Und schmäählich unterlegen
- 4 Ist bald genug der Derwisch;
- 5 Denn mißlich ist das Streiten
- 6 Mit der Philosophie.
- 7 Allein es hat der Derwisch
- 8 Er ballte seine Fäuste
- 9 Und prügelte den Denker,
- 10 Daß er um Gnade schrie.
- 11 Denn so wird aller Orten,
- 12 Wird stets der Glaube fertig
- 13 Mit der Philosophie.

- 14 Der Denker ging, dem Kadi vorzuklagen,
- 15 Daß ihm der Derwisch Arm und Bein zerschlagen.
- 16 Der Kadi sprach: »Da dämpfe deinen Trutz!
- 17 Da kann man nichts, als schweigen und ertragen;
- 18 Denn nehm' ich die Philosophie in Schutz,
- 19 Werd' ich und du vom Volke todtgeschlagen.«

(Textopus: Es stritten miteinander. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47632>)